



SCHWEIZERISCHE GESELLSCHAFT FÜR PSYCHOANALYSE (SGPSA)
P S Y C H O A N A L Y T I S C H E S S E M I N A R B A S E L
INNERE MARGARETHENSTR. 15, 4051 BASEL, T: 061 261 53 00, SEMINAR-BASEL@GMX.CH

Einladung für die DIPSAT 2024, Basel, 18. bis 20. Oktober 2024

Psychoanalyse an der Grenze

Die DIPSAT 2022 hat sich in Leipzig der Erinnerung und dem Vergessen gewidmet. Daran schliesst die DIPSAT 2024 in Basel mit der «Psychoanalyse an der Grenze» an. Psychoanalyse stösst auf Grenzen, findet an Grenzen statt. Unbewusste Inhalte werden verdrängt und durch den analytischen Prozess bewusst gemacht, zwei Menschen begegnen sich in einem Zwischenraum, der immer auch Grenzen setzt. In der Entwicklung der Identität spielt Abgrenzung eine grosse Rolle: Individuation lebt vom Gewährwerden von Grenzen.

Der Grenzraum

Diesseits der Grenze zu verharren, schafft Sicherheit, doch nur jenseits der Grenze ist Begegnung mit dem anderen möglich. Grenzen wollen überschritten und können doch nie ganz überwunden werden. In allen Lebensphasen werden wir mit Grenzen unserer Körperlichkeit konfrontiert. Wünsche nach Grenzenlosigkeit, etwa in Omnipotenz- und Grandiositäts-Phantasien, werden durch Grenzerfahrungen beschnitten. Während der Primärprozess des Unbewussten keine Zeit und keinen Widerspruch kennt, führt der Sekundärprozess mit dem Realitätsprinzip Grenzen ein. Doch erst die stete Überschreitung, das Hin und Her zwischen Unbewusstem und Bewusstem, Primär- und Sekundärprozess, Innen und Außen, Selbst und Objekt ermöglicht es uns, andere zu sehen und zu verstehen. So wird für uns Analytiker und Analytikerinnen die Fähigkeit, aktiv in der Grenzzone, in der Unsicherheit zu arbeiten und zu überleben, zu einem zentralen analytischen Werkzeug. Psychoanalyse beachtet und beobachtet diesen Zwischenraum: Ist er eine «zollfreie Zone» oder wird der Übergang teuer? Wie durchlässig sind die Grenzen? Kann in dieser Zone neben der Wiederkehr des Verdrängten auch Neues auftauchen? Zwischen psychischer und objektiver Realität entstehen Biotopie, welche fruchtbar für beide Seiten sein können.

Grenzzone verschieben

Die Psychoanalyse will sich jedoch nicht nur in der Grenzzone aufhalten, sondern auch Grenzen verschieben: Die Grenze der Behandelbarkeit schwerer Pathologien, z.B.

SEKRETARIAT SARA ATTIANESE, SARA.ATTIANESE@VTXMAIL.CH
SEMINARLEITUNG MARK FELLMANN, BEATRICE GISIN, MANUEL HORLACHER



SCHWEIZERISCHE GESELLSCHAFT FÜR PSYCHOANALYSE (SGPSA)
P S Y C H O A N A L Y T I S C H E S S E M I N A R B A S E L
INNERE MARGARETHENSTR. 15, 4051 BASEL, T: 061 261 53 00, SEMINAR-BASEL@GMX.CH

psychotischer und psychosomatischer Störungen, Grenzfälle, die Grenze der Möglichkeit, für Prozesse Worte zu finden, die Grenze in hoffnungslosen Situationen weiter wahrnehmen, fühlen und denken zu können. Es gibt Grenzen, die wir nicht verschieben können, z.B. Tag und Nacht. Doch gerade Jugendliche machen die Nacht zum Tag. Grenzen werden einerseits von Außen vorgegeben, jedoch ist es andererseits auch wichtig, dass Grenzen in Frage gestellt werden. Es ist zutiefst menschlich, Grenzen verschieben zu wollen. Dies hat viele Entwicklungen ermöglicht, birgt doch auch Gefahren.

Jenseits der Grenze

Der Kongress wird in der Kaserne Basel stattfinden, welche vormals der Armee diente. Wir haben immer wieder aufs Neue gehofft, der Mensch sei vernunftbegabt und könne daher Kriege vermeiden. Der Schweizer Autor Friedrich Dürrenmatt hingegen sagte treffend: «Die Welt ist eine Pulverfabrik, in der das Rauchen nicht verboten ist». Auch Freud (Freud, S. (1933) *Warum Krieg?* GW XVI) war in seinem Austausch mit Alfred Einstein nicht sehr optimistisch bezüglich des friedlichen nebeneinander Lebens von Menschen. «Interessenskonflikte unter den Menschen werden also prinzipiell durch die Anwendung von Gewalt entschieden» (S. 14) und es habe keine Aussicht, «die aggressiven Neigungen der Menschen abschaffen zu wollen» (S. 23). Über Grenzen zu reden heißt also auch, sie anzunehmen und diese nicht zu verleugnen. Auch die Psychoanalyse muss erkennen, wo sie ausgrenzt und wo sie Grenzen hat. Sie vermag nicht alles zu erklären, gerade deshalb lohnen die transdisziplinären Diskurse, der Grenzverkehr mit anderen.

Einladung

Basel als Grenzstadt am Dreiländereck und das Basler Seminar für Psychoanalyse (PSB) laden Sie in Zusammenarbeit mit dem Psychoanalytischen Institut Basel (PIB) dazu ein, eben diese Grenze der Psychoanalyse zu erkunden.

Daniel Barth, Manuel Horlacher, Joachim Küchenhoff, Colette Pfistner (PSB)

Susanna Kita und Regine Mahrer (PIB)

SEKRETARIAT SARA ATTIANESE, SARA.ATTIANESE@VTXMAIL.CH
SEMINARLEITUNG MARK FELLMANN, BEATRICE GISIN, MANUEL HORLACHER